

durch die StA Bonn 1997 war Schäfer zwar international zur Festnahme ausgeschrieben, es fand jedoch keine gezielte Fahndung nach ihm statt,³⁰⁷ d.h. man wartete mehr oder weniger darauf, dass er zufällig festgenommen würde, etwa bei einem Grenzübertritt. Am selben Tag an dem Billard den Haftbefehl gegen Schäfer erließ, teilte das BKA dem BMI mit, es gäbe zwar Hinweise, dass Schäfer sich nach Argentinien abgesetzt haben könnte, sein Aufenthalt dort sei aber »nicht bestätigt«.³⁰⁸ Als RA Hernán Fernández einige Tage vor dem Zugriff im März 2005 den BKA-Verbindungsbeamten in Buenos Aires um Hilfe bitten wollte, wurde ihm mitgeteilt, dieser sei gerade im Urlaub.³⁰⁹ Auch andere Anzeichen für eine enge Zusammenarbeit mit argentinischen oder chilenischen Polizeibehörden finden sich nicht.³¹⁰ Zwar gab es von 1961 bis 1970 sowie von 1997 bis 2005 einen formalen Haftbefehl, aber konkrete Maßnahmen oder auch nur ein besonderes Interesse deutscher Strafverfolgungsbehörden an einer Ergreifung Schäfers lassen sich nach jetzigem Kenntnisstand nicht feststellen.

6.5 Phase V (2005 bis heute): Die verspätete Transición der Colonia Dignidad

Am 10. März 2005 wurde Schäfer schließlich in Tortuguitas, einem Vorort von Buenos Aires, festgenommen.³¹¹ Bereits am folgenden Tag wurde er nach Chile abgeschoben – mit der offiziellen Begründung, er sei illegal nach Argentinien eingereist. Dies erfolgte aufgrund der beiden internationalen Haftbefehle in Absprache mit der chilenischen und der deutschen Regierung. Die Bundesregierung hatte keinerlei Interesse an einer Auslieferung nach Deutschland, die ebenfalls möglich gewesen wäre. Damit machte sie erneut klar, dass aus ihrer Sicht die Hauptverantwortung für die Aufarbeitung der CD-Verbrechen in Chile lag.

Die Bundesregierung begrüßte die Festnahme Schäfers. Außenminister Fischer behauptete, diese sei der »hervorragenden Zusammenarbeit« zwischen deutschen, chilenischen sowie argentinischen Strafverfolgungsbehörden zu verdanken. Die »intensiven Bemühungen« der Bundesregierung zur Festnahme von Schäfer hätten zu einem Erfolg geführt, der nun eine umfassende Aufklärung und Ahndung der Verbrechen der CD ermöglichen werde.³¹² Die Aussagen der an der Festnahme Beteiligten, aber auch die Tat-

307 PJS, Sammlung IFG BMI. Schreiben BKA an BMI vom 12.11.2004, AZ ZD32 – R.

308 Ebd.

309 PJS, Sammlung Gesprächsnotizen. Vermerk über Gespräch mit Rechtsanwalt Hernán Fernández vom 11.12.2014.

310 PJS, Sammlung IFG BMI. Schreiben BKA an BMI vom 12.11.2004, AZ ZD32 – R.

311 Der Zugriff erfolgte während Schäfer Mittagsschlaf hielt, neben seinem Bett sollen eine Bibel und pornografische Zeitschriften gelegen haben. Vgl. Villarubia, Gustavo. »Los 13 meses para encontrar a Schäfer«, in: Qué Pasa vom 30.04.2010, online unter <https://www.quepasa.cl/articulo/actualidad/2010/04/1-3263-9-los-13-meses-para-encontrar-a-schafer.shtml/>.

312 ACH, Bestand RFA, Telex 2005. Pressemitteilung Auswärtiges Amt vom 11.03.2005, »Bundesaußenminister Fischer begrüßt Festnahme von Paul Schäfer«, vgl. auch Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 11.03.2005. » Deutscher Sektenführer Schäfer in Argentinien gefaßt«, online unter: <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/colonia-dignidad-deutscher-sektenfuehrer-schafer-in-argentinien-gefasst-1208005.html>.

sachen (vgl. letzter Abschnitt) widersprechen dieser Darstellung Fischers. Wie bereits erwähnt findet sich in den verfügbaren Akten keinerlei Hinweis auf eine Mitwirkung deutscher Behörden bei der Festnahme Schäfers. Auch eine strafrechtliche Aufarbeitung der CD-Verbrechen fand zwar seit 2005 in Teilen in Chile statt – aber auch hier ist ein Beitrag deutscher Staatsanwaltschaften oder Gerichte nicht auszumachen. Sämtliche 2005 noch anhängigen oder seitdem eröffneten Ermittlungsverfahren wurden bis 2010 aufgrund mangelnden Tatverdachts eingestellt, eine nennenswerte Beweiserhebung gab es nicht.

In Chile war das Interesse der Öffentlichkeit nach der Festnahme Schäfers groß. Die chilenische Justiz, aber auch die Exekutive bemühten sich, die Erwartungen an eine Aufarbeitung der CD-Verbrechen zu erfüllen. Zahlreiche bereits laufende Strafverfahren wurden bei Jorge Zepeda zusammengeführt, einem eigens dafür abgeordneten Richter an der CA Santiago. Zepeda eröffnete noch weitere Verfahren und nahm mehrere CD-Führungsmitglieder, darunter Hartmut Hopp, Kurt Schnellenkamp und Gerhard Mücke, mehrere Monate lang in Untersuchungshaft, wo sie weitreichende Aussagen machten. Zepeda arbeitete auch mit *testigos reservados* (Kronzeug_innen) zusammen, deren Identität geschützt wurde und denen vermutlich im Gegenzug für ihre Aussagen Strafverschonung zugesichert wurde. Zepeda vernahm Dutzende Colonos, viele von ihnen gaben Kenntnisse über CD-Verbrechen preis. Allerdings scheint es dabei auch Absprachen unter den Zeug_innen gegeben zu haben. So konnten viele Verbrechenskomplexe (wie z.B. das Verschwindenlassen politischer Gefangener in der CD, vgl. Abschnitt 4.2.3) nachvollzogen werden, aber nicht so, dass einzelne Personen konkreter Taten hätten überführt werden können. Zepedas Ermittlungseifer ebnete jedoch bald wieder ab, tatsächlich ermittelt wurde im Wesentlichen von 2005 bis 2007. Zwischen 2008 und 2015 fällte Zepeda etwa ein Dutzend Urteile wegen der CD-Verbrechen. Darin belegte er verschiedenste Arten von Verbrechen, die nun gerichtlich festgestellte Tatsachen sind und nicht mehr nur Mutmaßungen oder »Anschuldigungen«, wie die CD stets behauptet hatte. Viele Tatkomplexe ermittelte Zepeda jedoch nur oberflächlich und viele Einzelverbrechen überhaupt nicht. In mehreren Verfahren verurteilte er Paul Schäfer als Haupttäter zu einer effektiven Haftstrafe, während andere Angeklagte als Mittäter_innen Bewährungsstrafen erhielten. Die höchsten Strafen wurden von Richter González an der CA Talca verhängt im Verfahren wegen sexuellem Missbrauch. Wegen der Menschenrechtsverbrechen im Kontext der Diktatur saß hingegen bis heute noch kein einziger Colono im Gefängnis.³¹³ Heute ist als einziges CD-Führungsmitglied noch Gerhard Mücke inhaftiert. Insgesamt haben mehr als ein Dutzend verurteilte CD-Mitglieder zusammen bislang nicht mehr als 20 Jahre Haft verbüßt. Dank der CD-Anwälte wurden viele schon vorzeitig wieder aus der Haft entlassen. Viele Beschuldigte (aber auch rechtskräftig Verurteilte, wie Hartmut Hopp) setzten sich in die Bundesrepublik ab, wo nicht oder nicht mehr gegen sie ermittelt wird. So wurde beispielsweise gegen Rudolf

313 Als Ausnahme kann hier die Verurteilung von Karl van den Berg und von Gerhard Mücke zu fünf Jahren Haft im Verfahren wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung gelten, das sich vornehmlich auf die CD-DINA-Verbindungen bezog. Van den Berg wurde nach etwa eineinhalb Jahren wieder auf freien Fuß gesetzt und kehrte wie die meisten der Verurteilten nach ihrer Haft wieder in die CD zurück.

Cöllen oder Hans-Jürgen Riesland nie ernsthaft ermittelt. Während Schäfer die letzten fünf Jahre seines Lebens in Haft verbrachte, verstarben Jerarcas wie Albert Schreiber, Alfred Matthusen, Hans-Jürgen Blanck und Gisela Seewald, ohne je für ihre Taten belangt zu werden. Gerd Seewald und Kurt Schnellenkamp verstarben nach kurzer Haft.

Die Bundesregierung sah ihre Verantwortung nach der Festnahme Schäfers vor allem bei den Colonos. Sie konzentrierte ihre Maßnahmen auf die Unterstützung derjenigen Colonos, die sich zu einem Verbleib in der CD entschieden. Ihre Leitlinie war dabei, die CD vor Ort zu erhalten, den Colonos psychosozialen Beistand zu leisten und vor allem ihr wirtschaftliches Überleben zu sichern. Anstatt also eine Auflösung der CD zu erwirken, wurde de facto ihr Fortbestand abgesichert – wenn auch nicht in der bisherigen Form, sondern in einer Art Post-Sektengemeinschaft. Da dies jedoch ohne eine umfassende Aufklärung oder gar Ahndung der zahllosen internen Verbrechen der CD geschah, wurde faktisch die Reproduktion und Transformation von internen Strukturen und Machtverhältnissen der CD erst ermöglicht.

Von 2008 bis 2013 stellte die Bundesregierung insgesamt über eine Million Euro bereit für die psychosoziale und seelsorgerische Betreuung von Colonos sowie für Beratungsdienstleistungen für die Schule und Betriebe der CD. Etwa 60 % der Mittel wurden für die Beratung von Unternehmen der ABC-Holding durch die GIZ verwendet.

Bezüglich der psychosozialen Betreuung hatten mehrere Gutachten aus den Vorjahren argumentiert, dass die Colonos derart traumatisiert seien, dass ihre Eingliederung in die freie Gesellschaft ihnen möglicherweise schwerfallen könnte. Auch wenn sich in den Akten keine direkten Belege dafür finden, spricht doch vieles dafür, dass diese Einschätzung der Bundesregierung mit ihren politischen Erwägungen gut gelegen kam: Eine Auflösung und Schließung der CD – die die chilenische Regierung mehrfach erwogen hatte – hätte vermutlich zur Folge gehabt, dass die etwa 300 verbliebenen Colonos mehrheitlich nach Deutschland emigriert wären. Dies hätte höchstwahrscheinlich ein großes Medieninteresse hervorgerufen und damit vermutlich auch Fragen nach der Mitverantwortung der Bundesregierung für die jahrzehntelangen Verbrechen der CD aufgeworfen. Die Maßnahmen entsprachen daher der Leitlinie der Bundesregierung, das Thema CD in Chile zu belassen.

In den ersten drei Jahren nach Schäfers Festnahme organisierte die Botschaft etwa 25 Konsularsprechtage in der CD. Das AA initiierte ein psychotherapeutisches Betreuungsprogramm unter Leitung des Psychiaters Niels Biedermann.³¹⁴ Die seelsor-

314 Vgl. Biedermann, Niels/Judith Strasser/Julian Poluda. »Colonia Dignidad« – Psychotherapie im ehemaligen Folterlager einer deutschen Sekte, in: Zeitschrift für Politische Psychologie, 14 (2006) Nr. 1+2, S. 111-127 sowie Bauer, Susanne. Psychologische Behandlungsmöglichkeiten für religiös traumatisierte Menschen am Beispiel der Sekte Colonia Dignidad, in: Utsch, Michael (Hg.). Pathologische Religiosität – Genese, Beispiele, Behandlungsansätze, Stuttgart 2012, S. 67-105. Niels Biedermann ist seit 2005 im Auftrag der Bundesregierung kontinuierlich als Psychiater in der CD tätig und dürfte damit die externe Person mit den tiefgehendsten Kenntnissen des Innenlebens der CD sein. Biedermann steht in regelmäßigem Kontakt mit der Botschaft und beteiligt sich auch an internen Zirkeln und Arbeitskreisen innerhalb der heutigen CD. 2018 trat er in Erscheinung als verschiedene Menschenrechtsorganisationen zusammen mit dem chilenischen Menschenrechtsanwalt und Ex-Colono Winfried Hempel sowie mir beim Ethiktribunal der chilenischen Ärztekammer Anzeigen gegen den Psychiater Otto Dörr Zegers einreichten. Dörr hatte die CD

gerische Betreuung der Colonos übernahm der evangelisch-lutherische Pastor Enno Haaks. Dieser hatte es von Beginn an nicht leicht: die meisten Colonos, die Jahrzehnte in dem CD-Zwangssystem gelebt hatten, verbanden mit christlichem Glauben nur einen bestimmten Typ fundamentalistischen Predigers, den sie von Schäfer kannten. Einen religiösen Diskurs, der anschlussfähig daran war, bot ihnen dabei der Prediger Ewald Frank von der Freien Volksmission Krefeld. Frank kam im April 2004 erstmals in die CD und erkannte das aus seiner Sicht bestehende spirituelle Vakuum. In den Folge Monaten reiste er mehrfach nach Chile und taufte über 100 Colonos. Als die chilenische Regierung erkannte, dass Frank auf dem Weg war, sich zu einer neuen religiösen Führungsfigur der CD zu entwickeln, verhängte sie im Oktober 2005 eine Einreisesperre gegen ihn.³¹⁵ Frank intervenierte vergeblich bei der chilenischen Botschaft und beim AA dagegen. Er kontaktierte nach eigenen Angaben den ehemaligen Bundeskanzler Helmut Schmidt. Sein Sohn Werner drohte der chilenischen Vertretung mit einem internationalen Skandal: Sein Vater wisse sehr viel über die Vorgänge in der CD.³¹⁶ In den Folgejahren sandte Ewald Frank seine Vertreter Urs Graff und Helmut Myskies zu Predigten in die CD. Gleichzeitig siedelten sich mehrere Ex-Colonos in Krefeld bzw. in der Umgebung an und besuchten regelmäßig die Predigten in der Freien Volksmission. Darunter waren auch zahlreiche Beschuldigte aus den chilenischen Strafverfahren und sogar CD-Mitglieder, gegen die ein internationaler Haftbefehl vorlag wie Albert Schreiber, Lilli Schreiber, Ernst Schreiber und Hartmut Hopp. Ewald Frank wurde so zu einem wichtigen Referenzpunkt der Post-Sektengemeinschaft der CD. Einige Mitglieder der ehemaligen Führung sowie weitere heute noch in der CD lebenden Colonos

jahrelang öffentlich verteidigt und nach der Flucht des Colonos Karl Stricker 1996 auf Bitten von Hopp Stricker psychiatrisch behandelt. Dabei hatte Dörr auch Stricker Bescheinigungen ausgestellt, welche die CD-Anwälte nutzten, um Strickers Erscheinen vor Gericht zu verhindern (Vgl. Abschnitt 5.2.4). Karl Stricker stürzte 2002 in der CD von einem Dach und verstarb. Bei seiner Obduktion fand der gerichtsmedizinische Dienst (Servicio Médico Legal – SML) Spuren von Psychopharmaka in seinem Körper. Biedermann beteiligte sich an einer Unterschriftenkampagne zugunsten von Dörr. Diese stellte die Anzeigen beim Ethiktribunal als Verleumdungskampagne dar (Vgl. El Mercurio vom 13.05.2018, S. C8. »Inserción – Inaceptable campaña de difamación en contra del Dr. Otto Dörr«). Darüber hinaus gab Biedermann Interviews, in denen er Dörr von jeglicher Verantwortung freisprach (Vgl. Penjean, Lorena. »Niels Biedermann, psiquiatra de los sobrevivientes de Colonia Dignidad: »Nunca, en los trece años que llevo trabajando con los colonos he oído mencionar el nombre del doctor Dörr« [Interview mit Niels Biedermann und Karin Hinzner], in: The Clinic (Website), 02.05.2018, online unter <https://www.theclinic.cl/2018/05/02/niels-biedermann-psiquiatra-los-sobrevivientes-colonia-dignidad-nunca-los-trece-anos-llevo-trabajando-los-colonos-he-oido-mencionar-nombre-del-doctor-dorr/>. Am 10.09.2019 sanktionierte das Ethiktribunal Dörr wegen Verstößen gegen die ethischen Leitlinien der Ärztekammer. Colegio Médico de Chile, Tribunal Nacional de Ética, AZ TNE 008-18, Urteil vom 10.09.2019, online unter: https://www.cooperativa.cl/noticias/site/artic/20190910/asocfile/20190910222606/sentencia_causa_rol_n_008_18_10_09_19_.pdf.

315 Vgl. La Tercera vom 21.10.2005, S. 25. »Predicador alega que le impidieron la entrada por motivos religiosos«.

Sergio Rodriguez Oro, Anwalt der CD, erwirkte im Dezember 2014 durch einen Schutzantrag eine Aufhebung dieser Einreisesperre. Corte Suprema, AZ 32430-2014.

316 AGH, Bestand RFA, Oficios Reservados 2005. Oficio reservado nro. 437 vom 10.11.2005. Ref: Remite nueva comunicación pastor Ewald Frank.

sind bis heute Anhänger von Frank. Sie verfolgen die Predigten der Freien Volksmission per Livestream und reisen regelmäßig nach Krefeld. Viele ehemalige Colonos haben sich zudem in Krefeld und Umgebung niedergelassen und besuchen die Freie Volksmission. Franks sektenhafter religiöser Duktus sowie seine pseudoreligiöse Betonung der Vergebung und des Nach-vorne-Schauens stärken bis heute das Schweigekartell der Täter_innen der CD-Verbrechen und wirken sich negativ auf eine Demokratisierung der heutigen CD aus.

Botschaft und AA hatten bereits als Problem identifiziert, dass die in der CD verbliebenen Colonos sich weiterhin als Gemeinschaft betrachteten. Auch verurteilte oder bekannte Täter_innen wurden von ihnen weiterhin akzeptiert, sogar ihre Rechtsbeistände wurden aus der Gemeinschaftskasse bezahlt.³¹⁷ Botschaft und AA betrachteten dies jedoch als nachrangig und zogen keinerlei Konsequenzen daraus. Stattdessen setzte das AA seine Förderung einer »Integration der VB/CD in ihr chilenisches Umfeld« fort (vgl. Abschnitt 3.2.3). Nach außen betonte das AA, die »Opfer« unter den Colonos zu unterstützen. Zugleich war sich das AA jedoch bewusst, dass jegliche Unterstützung, insbesondere für die Unternehmen der ABC-Holding, nicht nur den besonders Geschädigten, sondern der gesamten CD und damit auch ehemaligen (Mit-)Täter_innen zugutekam.³¹⁸

Bis heute werden die ABC-Unternehmen von Kindern ehemaliger Führungspersonen geleitet. Sie genossen nach dem Untertauchen Schäfers zahlreiche Privilegien. So durften viele von ihnen ab Ende der 1990er Jahre außerhalb der CD studieren, was vielen anderen Colonos verwehrt wurde. Anschließend bekleideten sie dann Vorstandsposten in den ABC-Unternehmen und führten deren nicht immer durchsichtige Geschäfte weiter. In den Jahren der Projektförderung durch die Bundesregierung bestand regelmäßiger Kontakt der Botschaft zu diesen *neuen Jerarcas*. Verbände von CD-Opfern und Menschenrechtsaktivist_innen, die in jenen Jahren nicht zu Botschaftstreffen geladen wurden, nahmen dies mit Unverständnis zur Kenntnis. Sie kritisierten dieses Verhalten von Botschaft und AA als Torpedierung der Bemühungen um eine Aufarbeitung der CD-Verbrechen. Bei Opferverbänden und Menschenrechtsorganisationen entstand vielfach der Eindruck, dass es der Bundesregierung tatsächlich eher darum ging, die Vergangenheit zu deckeln und den Status quo in der CD zu stabilisieren. Auch mehrere kritische Colonos, von denen einige inzwischen die CD verlassen hatten, bewerteten das Verhalten des AA als Versuch, die *bewahrenden Kräfte* innerhalb der CD zu stützen. Dieser Eindruck wurde dadurch bestärkt, dass dieselben Rechtsanwält_innen, die Ende der 1980er Jahre an der betrügerischen Übertragung des CD-Vermögens an die ABC-Unternehmen beteiligt gewesen waren, diese Unternehmen zum Teil immer noch

317 PJS, Sammlung AA. DB 171 vom 12.12.2007. Erster Besuch des deutschen Botschafters seit über 20 Jahren zusammen mit RL 330 und L'in RK.

318 Vgl. El Condor vom 08.08.2008, S. 16. »Botschafter Peter Scholz: »Ein gewaltiges Rad gedreht«. Der 2008 abberufene Botschafter Scholz äußerte sich darin wie folgt: »Wir sind sogar bis zu einer Projektzusammenarbeit vorgedrungen, allerdings nur mit den Opfern. Das ist nicht ganz leicht, weil es keine gewählte Führung der Colonia gibt, da die zum Teil auf freiem Fuß befindlichen verurteilten Täter wieder dort wohnen.«

vertraten und gleichzeitig noch beschuldigte ehemalige Führungspersonen als Rechtsbeistände in Strafverfahren vertraten.

Die Vorstände der ABC-Unternehmen behaupteten seit 2005 regelmäßig, kurz vor einer Insolvenz zu stehen. Als Grund hierfür gaben sie u.a. auf den Grundstücken der CD lastende Pfandrechte an, mit denen die ABC-Unternehmen belegt wurden als Sicherheit für mögliche Entschädigungsforderungen des chilenischen Staates im Falle einer Verurteilung wegen Betruges (vgl. Abschnitt 3.2.3). Die Diplomat_innen glaubten ihnen, ohne die tatsächlichen Verhältnisse des (offenen und versteckten) CD-Vermögens im Detail zu kennen. Auch die Botschaft konstatierte, die CD stehe vor dem wirtschaftlichen Abgrund. Sie gab bei dem Insolvenzverwalter Herman Chadwick ein Gutachten in Auftrag, das diese Einschätzung bestätigte.³¹⁹

Vertreter der chilenischen Regierung und des CDE misstrauten dieser Darstellung und waren der Überzeugung, dass die ABC-Unternehmen, die schon durch betrügerische Geldtransfers entstanden waren, ihre tatsächliche Vermögenssituation weiterhin verheimlichten.³²⁰ Die Unternehmen hatten durch die Ausgründung zahlreicher Tochterunternehmen die Komplexität der ohnehin bereits höchst intransparenten Unternehmensstruktur noch weiter erhöht. Außerdem hatten mehrere Colonos zusätzlich zahlreiche ABC-externe Gesellschaften gegründet. Für die chilenische Regierung war die Haltung der Bundesregierung ein Ärgernis: Sie sah, dass die chilenischen Strafverfahren nur langsam oder gar nicht vorankamen und die (mutmaßlichen) Täter_innen weiterhin in der Siedlung lebten, während die Bundesregierung gegenüber der chilenischen Regierung auf eine Beendigung der Belegung der ABC-Ländereien mit Pfandrechten drängte. Schließlich setzte sich die Bundesregierung durch: 2009 verhandelte der CDE ein Abkommen zur Aufhebung des Embargos.³²¹

Der Einsatz der Bundesregierung für die ABC-Unternehmen und gegen das sogenannte Embargo folgte ihrer Leitlinie, den Fortbestand der CD über die Aufklärung der CD-Verbrechen zu priorisieren. Auch der Bundesregierung war von Anfang an klar, dass diese Unternehmen schon auf betrügerische Weise zustande gekommen waren und dass sie das wirtschaftliche Fundament des Systems CD gewesen waren.

Die neuen Jerarcas wiederum wehrten sich mit allen juristischen Mitteln gegen eine Untersuchung der tatsächlichen Vermögenssituation der CD. Die hierfür notwendigen Rechtsanwält_innen und Berater_innen bezahlten sie aus eben jenem undurchsichtigen Vermögen, zudem möglicherweise auch diverse schwarze Kassen gehörten. Die Bundesregierung sah sich außer Stande, zur Aufklärung der Vermögenssituation der CD beizutragen. Sie verwies auf die Verantwortung der Justiz, wohl wissend, dass die in

319 Ramírez, Pedro. »Crisis en la ex Colonia Dignidad desata pugna por la fortuna que ocultó Schäfer, in: CIPER (Website), 24.03.2009, online unter <http://ciperchile.cl/2009/03/24/crisis-en-la-ex-colonia-a-dignidad-desata-pugna-por-la-fortuna-que-oculto-schafer/>.

320 PJS, Sammlung AA. DB 171 vom 12.12.2007. Erster Besuch des deutschen Botschafters seit über 20 Jahren zusammen mit RL 330 und L'in RK.

321 PJS, Sammlung CD. Vertrag »Transacción e Hipotecas Fisco de Chile – Consejo de Defensa del Estado e Inmobiliaria e Inversiones Cerro Florido Limitada y Abratec S.A.«, unterzeichnet am 21.08.2009 im Notariat Osvaldo Pereira González, Repertorio N° 11.335 – 09, Online unter: <http://ciperchile.cl/wp-content/uploads/escritura-publica.pdf>.

dieser Sache nicht tätig werden würde und nach der Einstellung des Verfahrens wegen Betruges (*contratos simulados*) auch nicht mehr konnte.

In Deutschland waren ausschließlich eng definierte Einzelverbrechen Gegenstand der Strafermittlungen. Dabei wurde die CD zu keinem Zeitpunkt als (wirtschaftlich) kriminelle Struktur betrachtet – also gewissermaßen als Akteur organisierter Kriminalität. Daher wollten und konnten die Staatsanwaltschaften Tatbestände wie Geldwäsche oder zweifelhafte internationale Geldtransfers nicht untersuchen – obwohl ihr Hinweis zu entsprechenden Straftaten vorlagen. In Chile war das Handeln der Justiz weiterhin durch die faktischen Restriktionen der *Transición* beschränkt. Die Rechtsbeistände der CD bekämpften jegliche Versuche einer juristischen Aufklärung unter Ausnutzung sämtlicher Rechtsmittel.

Während politische Instanzen der Bundesregierung nie Verfahrensbeteiligte in den strafrechtlichen Untersuchungen in Chile wurden und somit ihrer in den 1970er Jahren ausgegebenen Leitlinie einer juristischen Auseinandersetzung zwischen privaten Akteur_innen treu blieben, wurde der chilenische Staat über Strafanzeigen des CDE und des Innenministeriums Verfahrensbeteiligter. Auch hier unterlag er jedoch Restriktionen, die die *Transición* mit sich brachte, in denen Akteur_innen, die einer Aufarbeitung entgegenwirkten, weiterhin überproportional präsent waren.

In der bereits erwähnten Vereinbarung mit dem CDE zur Aufhebung der Beschlagnahme im Jahr 2009 verpflichteten sich die Vorstände der ABC-Unternehmen zu Entschädigungszahlungen aufgrund von Urteilen gegen einzelne CD-Mitglieder. Die Bedingungen hierfür waren allerdings diffizil: Die Regelung galt nur für Urteile, die bis Ende 2017 rechtskräftig eine Verpflichtung von einzelnen CD-Täter_innen zu Entschädigungszahlungen an Opfer feststellten. Doch selbst dieser eingeschränkten Verpflichtung kamen die ABC-Unternehmen nicht nach. Stattdessen drängten die ABC-Unternehmen über ihre Anwalt_innen darauf, die rechtskräftigen Entschädigungsverpflichtungen³²² auszusetzen, um Zahlungen an Opfer zu verhindern.

Besonders kritisch sehen Opferverbände und Menschenrechtsorganisationen den Umgang mit dem Ort Colonia Dignidad. Lange Zeit wurden die schweren Menschenrechtsverbrechen, die hier stattfanden, vor Ort in keiner Weise thematisiert. Stattdessen wurde die »Villa Baviera« (Bayern-Dorf), wie sich die CD seit den 1980er Jahren nannte, zu einer Tourismusattraktion. Im Anschluss an die bayrisch-volkstümliche Fassade, welche die CD schon über viele Jahre gepflegt hatte, wurde hier *folkloristisches Deutschtum* präsentiert. Bereits 2004 entstand die Idee von Colonos, den Tourismus als neue Einnahmequelle für die Siedlung zu erschließen.³²³ Bis dahin hatte die CD nur

322 Es handelt sich hier um von der Corte Suprema im Januar 2013 im zivilrechtlichen Teil ihres Urteils zum sexuellen Missbrauch an chilenischen Kindern festgelegten Entschädigungszahlungen in Höhe von umgerechnet etwa 1,25 Millionen Euro. Eine Vollstreckung dieser Entschädigungsverpflichtungen gegen die CD-Unternehmen verhinderten diese bislang (Stand Mai 2021) mit diversen Rechtsmitteln. Corte Suprema, AZ 3579-2011. Urteil vom 25.01.2013. Zur Vollstreckung der Entschädigungsverpflichtung vgl. Verfahren Juzgado de Parral, AZ C 559-2014 i.V.m. ebd. AZ C 391-2017.

323 Las Últimas Noticias vom 10.12.2004, S. 14. »El gran giro de Villa Baviera como nuevo espacio abierto al ecoturismo«.

das Restaurant »Casino Familiar« in Bulnes betrieben. Das Vorhaben stieß in Menschenrechtskreisen unmittelbar auf Kritik – diese sahen darin einen Versuch der CD, ihre Geschichte weißzuwaschen.³²⁴ Im Oktober 2005 setzte die chilenische Regierung Herman Schwember als Beauftragten für die ehemalige CD ein. Der deutschstämmige Schwember, ein ehemaliger politischer Gefangener,³²⁵ ging seine Aufgabe sehr engagiert an. Er präsentierte der Regierung 2006 einen Arbeitsplan, das Programa Integral de Transición (Integriertes Übergangsprogramm, PIT)³²⁶ und bestärkte Colonos im April 2006 darin, ein öffentliches Mea Culpa abzugeben.³²⁷ Wenige Tage später trat Schwember zurück und beklagte die fehlende Rückendeckung der Regierung für seine Tätigkeit.³²⁸ Einige Wochen danach nahm er seine Arbeit bis Ende 2007 wieder auf.³²⁹

2007 eröffnete auf dem CD-Gelände das Restaurant »Zippelhaus«, 2012 folgte das »Hotel Baviera«, dessen Bau die chilenische Regierung unterstützte.³³⁰ Auch Mitarbeiter_innen der von der Bundesregierung finanzierten Projekte waren am Aufbau dieser touristischen Infrastruktur beteiligt, zwar nicht unmittelbar, aber in der strategischen Beratung der Colonos.³³¹ Sie bestärkten diese in ihrem Vorhaben, die Siedlung als »Bayern-Dorf« touristisch zu vermarkten.

Etwa 2009 wurde auf Betreiben der *neuen Jerarcas* ein Unternehmensberater namens Falk Spahn³³² für die ABC-Unternehmen tätig. Fortan übte Spahn einen hohen Einfluss auf die Leitung der ABC-Gesellschaften aus. Obwohl er kein formales Mandat besaß, agierte er faktisch als Sprecher für die Unternehmen und vertrat diese bei Gesprächen mit der Botschaft. Gemeinsam mit dem von der Bundesregierung eingesetzten Psychiater Niels Biedermann nahm Spahn auch an Sitzungen von internen Arbeitsgruppen innerhalb der CD teil³³³, in denen die zukünftige Ausrichtung der Siedlung besprochen

324 Ebd.

325 El Mercurio vom 09.10.2005, S. D2. »Lazos de Schwember con Colonia Dignidad«.

326 PJS, Sammlung CD. Delegado de gobierno (Herman Schwember) – Programa Integral de Transición Comunidad de Villa Baviera (ex Colonia Dignidad), März 2006.

327 El Mercurio vom 19.04.2006, S. 5. »Colonos entregan carta de mea-culpa a Bachelet«. In derselben Ausgabe veröffentlichten einige Colonos eine Anzeige. El Mercurio vom 19.04.2006, S. 7. »Declaración Pública – a nuestros conciudadanos en Chile y Alemania«.

328 La Tercera vom 25.04.2006, S. 17. »Renuncia el delegado del gobierno ante ex Colonia Dignidad«.

329 El Mercurio vom 01.06.2008, S. C16. »A raíz de un derrame cerebral falleció ayer Herman Schwember«. Schwembers Buch, in dem er seine Tätigkeit und Erkenntnisse schildert, wurde posthum veröffentlicht. Vgl. Schwember, Herman. *Delirios e Indignidad. El Estéril Mundo de Paul Schäfer*, Santiago 2009.

330 La Tercera vom 13.05.2012, S. 30. »Inauguraron Hotel Baviera en la ex Colonia Dignidad«.

331 Laut Hecking wurde das Tourismuskonzept von Anna Schnellenkamp zusammen mit einem Wirtschaftsberater und Niels Biedermann, dem vom AA eingesetzten Psychiater, erdacht. Vgl. Claus Hecking. »Ausspannen im Folterlager« in: Die Zeit Nr. 25/2014 vom 28.06.2014, online unter <https://www.zeit.de/2014/25/colonia-dignidad-chile>.

332 Schildmann, Daniela. »50 Jahre und kein Ende in Sicht«, in: Lateinamerika Nachrichten Nr. 450/2011, Dezember 2011, S. 26-28.

333 Vgl. u.a. PJS, Sammlung CD. Protokoll des AKCom (Arbeitskreis Kommunikation) vom 17.04.2010 und vom 30.05.2010. Das Treffen leitete Wolfgang Müller Altevogt. Weitere Teilnehmer waren Herbert Münch, Gerd Seewald, Jörg Seewald, Falk Spahn, Niels Biedermann, Martin Matthusen, Dennys Alvear, Helmut Baar und Siegfried Laube.

wurde. 2013 verließ Spahn abrupt Chile, nachdem der Rechtsanwalt und Ex-Colono Winfried Hempel einen Schutzantrag eingereicht hatte.³³⁴

2010 verstarb Paul Schäfer in der Haft. Die zahlreichen Kommentare zu seinem Tod spiegeln die unterschiedlichen Positionen zum Fall CD zu diesem Zeitpunkt wider. Die spanische Zeitung *La Vanguardia* betitelte einen Artikel über Schäfers Tod mit »Nazi y Pinochetista« und kommentierte: »Schäfer era criminal y era nazi, [...] Admirador de Hitler y alumno aventajado de la filosofía nacionalsocialista [...] la preservación de la raza aria estaba en manos del líder de la secta.«³³⁵ Das Blatt steht damit exemplarisch für die Perpetuierung bestimmter Mythen über die CD, die sich bis heute fortsetzt. Die spanische Tageszeitung *El País* schrieb: »Colonia Dignidad sigue existiendo, pero sin el poder de antes, menos aislada del resto del país y con nuevos dirigentes«.³³⁶ Martin Matthusen, Sprecher der »Villa Baviera«, hingegen bedauerte Schäfers Tod mit den Worten:

»La muerte de cada persona es lamentable, haya hecho lo que haya hecho«, lo que en ese momento »deja de ser importante« [...] hubo muchísimo cambio. Todo lo que existe hoy ya no tiene nada que ver con el sistema jerárquico y autoritario que hubo en ese tiempo«.³³⁷

Auch viele chilenische Medien nahmen Schäfers Tod zum Anlass, um die Gegenwart des Falls CD zu beleuchteten. *El Mercurio* berichtete über die Aktualisierung der internationalen Haftbefehle gegen die nach Deutschland geflohenen Hans-Jürgen Riesland, Reinhard Döring, Lilli Nill und Ernst Schreiber.³³⁸ Rechtsanwalt Hernán Fernández, der zahlreiche CD-Opfer vertrat, schlug vor, den Blick der Ermittlungen nun verstärkt auf Schäfers Kompliz_innen zu richten, »para que haya justicia y reparación«.³³⁹ Als Schäfers Leiche vom Bestattungsinstitut zum Friedhof transportiert wurde, bewarfen Demonstrant_innen den Leichenwagen mit Erde und schrien »Mörder«.³⁴⁰ An der Bei-

334 CA Talca, AZ 644-2013.

335 *La Vanguardia* vom 25.04.2010, S. 43. »Nazi y pinochetista«. Auch chilenische sowie internationale Medien beschrieben Schäfer als »Nazi«, vgl. u.a. *El Mostrador* vom 2.04.2010, »El nazi Paul Schaefer muere en prisión«, online unter <https://www.elmostrador.cl/noticias/pais/2010/04/24/el-nazi-paul-schaefer-muere-en-prision/sowie> und: *BBC Mundo* vom 24.04.2010, »Murió ex nazi y fundador de Colonia Dignidad«, online unter https://www.bbc.com/mundo/america_latina/2010/04/100424_ch_ile_nazi_paul_schaefer_muerte_lh.

336 *El País* vom 25.04.2005, »Paul Schäfer, pederasta y criminal nazi«, online unter https://elpais.com/diario/2010/04/25/necrologicas/1272146401_850215.html.

337 *El Mostrador* vom 24.04.2010. »El nazi Paul Schaefer muere en prisión«, online unter: <https://www.elmostrador.cl/noticias/pais/2010/04/24/el-nazi-paul-schaefer-muere-en-prision/>.

338 *El Mercurio* vom 26.04.2010, S. C7. »Interpol pide renovar órdenes de captura internacional de prófugos ligados a Schaefer«.

339 *El Mostrador* vom 24.04.2010. »El nazi Paul Schaefer muere en prisión«, online unter: <https://www.elmostrador.cl/noticias/pais/2010/04/24/el-nazi-paul-schaefer-muere-en-prision/>.

340 *Cooperativa.cl (Website)* vom 25.04.2010. »Paul Schaefer fue enterrado en el Parque del Recuerdo Cordillera«, online unter <https://www.cooperativa.cl/noticias/pais/judicial/villa-baviera/paul-schaefer-fue-enterrado-en-el-parque-del-recuerdo-cordillera/2010-04-25/111905.html>.

setzung nahmen nur fünf Personen teil.³⁴¹ Der chilenische Staatspräsident Sebastián Piñera kommentierte das Ableben Schäfers wie folgt: »Por supuesto que la muerte de Paul Schaefer impide continuar la persecución penal [...] Sin embargo, todos sabemos que hay otra justicia que nunca termina, que es la justicia divina.«³⁴²

In der Bundesrepublik wurde Schäfers Tod hingegen kaum kommentiert. Die wichtigste Reaktion war wohl die endgültige Einstellung strafrechtlicher Ermittlungsverfahren durch die Staatsanwaltschaft Bonn im September 2010. Nur wenige Monate später floh Hartmut Hopp unter Umgehung einer Ausreisesperre vor seiner bevorstehenden Inhaftierung aus Chile und siedelte sich in Krefeld an. Dies löste in Chile und Deutschland eine breite Medienberichterstattung aus. Dennoch leitete die Staatsanwaltschaft Krefeld erst nach mehreren Strafanzeigen von CD-Opfern und einer Menschenrechtsorganisation neue Ermittlungen gegen Hopp ein.

In Chile war die Strafverfolgung der CD-Verbrechen erfolgreicher. Im Januar 2013 fällt die Corte Suprema ihr letztinstanzliches Urteil wegen sexuellen Missbrauchs in der CD. Das Verfahren hatte 1996 begonnen. Erstmals mussten nun auch andere Colonos Haftstrafen antreten. Dass nun Täter_innen ins Gefängnis mussten, die weiterhin in der ehemaligen CD gelebt hatten, bestärkte Opferverbände und Menschenrechtsaktivist_innen darin, an diesem Ort, an dem die grausame Vergangenheit der CD nach wie vor tabuisiert wurde, wieder offensiver ein Ende des Folkloretourismus sowie die Umwandlung des Ortes in eine Gedenkstätte zu fordern.

Auch der Bundesregierung wurde nach Hopps Flucht und dem auch in Deutschland gestiegenen Medieninteresse klar, dass ihre ökonomische und psychologische Unterstützung für die ehemalige CD nicht weiter haltbar war – zumindest nicht ohne eine zeitgleiche Auseinandersetzung mit der Vergangenheit der CD. 2013 stellte sie die langjährige Projektförderung für die ABC-Unternehmen ein, nur die Betreuung durch den Psychiater Niels Biedermann wurde fortgesetzt. Auf Antrag der Berliner Gedenkstätte Haus der Wannseekonferenz finanzierte das AA im Dezember 2014 ein Seminar zur Vergangenheit der CD. Die zahlreichen Vorträge am Museo de la Memoria zu Fragen der Diktaturverbrechen in der CD sowie zum Stand der strafrechtlichen Aufarbeitung wurden inzwischen veröffentlicht.³⁴³ In den folgenden Jahren führten deutsche und chilenische Expert_innen unter Leitung von Elke Gryglewski, der damaligen stellvertretenden Direktorin des Hauses der Wannseekonferenz, jährlich vom AA finanzierte Seminare und Dialogveranstaltungen in Chile und Deutschland durch, bei denen Vertreter_innen von Opferverbänden sowie Betroffene zusammenkamen. Diese Veranstaltungen bilden die Grundlage für die Entstehung einer Gedenk- und Bildungsstätte zumindest in einem Teil der Siedlung. Bei einem dieser Seminare im Februar 2016

341 Dies waren die Colonos Peter Schmidt und Matthias Gerlach, Schäfers Adoptivtochter Rebeca, sein Rechtsanwalt José Luis Sotomayor sowie Rogelio Benavides, Generalsekretär des Partido Nacional Socialista de Chile. Letzterer trug an Schäfers Grab eine Hakenkreuzbinde und zeigte den Hitlergruß. Vgl. El Mercurio vom 26.04.2010, S. C7. »Un solitario funeral y una tumba sin nombre«.

342 El Mercurio de Valparaíso vom 24.04.2010. »Sólo 5 personas asisten al funeral de Paul Schaefer«, online unter https://www.mercuriovalpo.cl/prontus4_noticias/site/artic/20100424/pags/20100424213757.html.

343 Die Beiträge und Diskussionen dieses Seminars wurden veröffentlicht in Hevia/Stehle (Hg.). Colonia Dignidad: diálogos sobre verdad, justicia y memoria.

bekräftigten der Lateinamerikabeauftragte des AA und der chilenische Botschafter in Deutschland ihren gemeinsamen Wunsch nach einer Zusammenarbeit bei Fragen der Aufarbeitung und der Erinnerung an die CD-Verbrechen. Bei dem Seminar wurde in Anwesenheit des Regisseurs Florian Gallenberger der Kinofilm »Colonia Dignidad – es gibt kein Zurück« gezeigt.³⁴⁴ An der anschließenden Diskussion beteiligte sich auch der damalige Pressesprecher des AA, Martin Schäfer. Dieser war Anfang der 2000er Jahre als Wirtschaftsreferent an der Botschaft tätig gewesen und hatte auch den Konsularsprechtag im September 2004 mitorganisiert. Vermutlich entstand durch die Filmvorführung die Idee für eine Veranstaltung im AA: Zwei Monate später lud Außenminister Frank-Walter Steinmeier ins Auswärtige Amt und hielt eine Rede zum Umgang des AA mit dem Fall Colonia Dignidad.³⁴⁵ Vor der Rede wurde Gallenbergers Spielfilm gezeigt, als »künstlerischen Anstoß, den offenbar auch wir brauchten, um uns des Themas Colonia Dignidad und der Rolle der deutschen Botschaft in Chile noch einmal neu anzunehmen,« wie es Steinmeier formulierte. Der Minister fuhr in seiner Rede fort:

»Nein, der Umgang mit der Colonia Dignidad ist kein Ruhmesblatt, auch nicht in der Geschichte des Auswärtigen Amtes. Über viele Jahre hinweg, von den sechziger bis in die achtziger Jahre haben deutsche Diplomaten bestenfalls weggeschaut – jedenfalls eindeutig zu wenig für den Schutz ihrer Landsleute in dieser Kolonie getan. Auch später – als die Colonia Dignidad aufgelöst war und die Menschen den täglichen Quälereien nicht mehr ausgesetzt waren – hat das Amt die notwendige Entschlossenheit und Transparenz vermissen lassen, seine Verantwortung zu identifizieren und daraus Lehren zu ziehen.«³⁴⁶

Steinmeier erklärte die Haltung des AA mit dem Lagerdenken des Kalten Krieges. Auch seien die Menschenrechte in jener Zeit nicht das oberste Ziel der bundesdeutschen Außenpolitik gewesen. Das Umsteuern des Amtes nach 1985 sei kein genereller Kurswechsel gewesen, sondern sei vor allem Einzelpersonen wie dem damaligen Konsul Dieter Haller zu verdanken. Steinmeier lobte ausdrücklich die Rolle aufklärerischer Akteur_innen (Betroffene, Menschenrechtsaktivist_innen, Rechtsanwält_innen), wies jedoch eine politische Verantwortung des AA für die CD-Verbrechen zurück:

»Das Auswärtige Amt ist nicht daran schuld, dass es in Chile einen Militärputsch und 17 Jahre Militärdiktatur gab. Es trägt auch keine Verantwortung für das Unwesen, das Paul Schäfer und seine Spießgesellen trieben, teilweise in Verbindung mit den Militärs und Diktatoren. Aber das Amt hätte entschiedener ›Deutschen nach pflichtgemäßem Ermessen Rat und Beistand gewähren‹ müssen, wie es das Konsulargesetz vorsieht. Und es hätte früher versuchen können, durch diplomatischen Druck die Spielräume der Colonia-Führung zu verengen und juristische Schritte zu erzwingen. [...] Im Spannungsfeld zwischen dem Interesse an guten Beziehungen zum Gastland und dem In-

344 Gallenberger, Florian [Regie]. »Colonia Dignidad – es gibt kein Zurück«, Spielfilm, 110 min, Kinostart in Deutschland am 18.02.2016.

345 Auswärtiges Amt, »Rede von Außenminister Frank-Walter Steinmeier anlässlich der Veranstaltung ›Colonia Dignidad‹ im Auswärtigen Amt« vom 26.04.2016, online unter <https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/160426-colonia-dignidad/280124>.

346 Ebd.

teresse an der Wahrung von Menschenrechten ging Amt und Botschaft offenbar die Orientierung verloren.«³⁴⁷

Als Lehre aus der Vergangenheit kündigte der Minister an, für mehr Transparenz zu sorgen. So werde die Schutzfrist der Akten des AA zur Colonia Dignidad im PA AA von 30 auf 20 Jahre verkürzt. Damit wurden Akten bis 1996 für Wissenschaftler_innen und Medien zugänglich. Zudem solle eine Unterrichtseinheit zur CD in die Ausbildung für den diplomatischen Dienst integriert werden. Die CD solle auch Bestandteil des Curriculums von Führungsseminaren des AA werden.

In gewisser Weise war Steinmeiers Rede ein Meilenstein: Erstmals räumte ein deutscher Außenminister Versäumnisse der Bundesregierung beim Schutz der Menschenrechte ein. Grund für dieses Eingeständnis war sicherlich auch ein Generationswechsel: mehrere Mitarbeiter_innen, die in jüngeren Jahren an der Botschaft in Santiago tätig gewesen waren, bekleideten nun hohe Posten beim Amt.³⁴⁸

Aus einer anderen Sicht ist zwar vieles an Steinmeiers Rede beachtlich. Letztlich waren die Worte jedoch genau so gewählt, dass sie eine rote Linie nicht überschritten: Das AA bekannte sich nicht zu einer justiziablen Mitverantwortung für die CD-Verbrechen, allein schon weil dies höchstwahrscheinlich zahlreiche Entschädigungsklagen zur Folge gehabt und damit einen Präzedenzfall geschaffen hätte. Dementsprechend waren die tatsächlichen Konsequenzen der Rede eher dürftig. Konkrete Unterstützungsmaßnahmen, die Opferverbände erwartet hatten, blieben aus. Die vorzeitig freigegebenen Akten unterlagen besonderen Bedingungen und durften beispielsweise nicht – wie üblich – kopiert oder fotografiert werden.³⁴⁹ Die dadurch entstandene Enttäuschung wuchs noch, als Bundespräsident Joachim Gauck drei Monate später auf Staatsbesuch in Chile war. Seine Reise war dominiert vom Thema CD. Gauck bedauerte das Verhalten der bundesdeutschen Diplomatie, fügte jedoch umgehend an, dass daraus keinerlei Entschädigungsansprüche erwachsen dürften. Wörtlich sagte Gauck: »Wir akzeptieren keine Forderungen nach Wiedergutmachung«. Eine deutsche Mitverantwortung für Folter und Mord in der CD während der Diktatur »wäre nun zu viel der Selbstbezeichnung«. ³⁵⁰ Gauck entschied auch, sich nicht mit Vertreter_innen der CD-Opfer zu treffen. Zu einem Eklat kam es, als bekannt wurde, dass stattdessen ein verurteilter Täter der CD bei Gaucks Empfang in der Botschafterresidenz anwesend war.³⁵¹

Im November 2016 reiste eine achtköpfige Delegation von Bundestagsabgeordneten nach Chile und besuchte die ehemalige CD. Sie legte gemeinsam mit Vertreter_innen

347 Ebd.

348 Der bereits erwähnte Martin Schäfer war Sprecher des AA, der ehemalige Konsul Dieter Haller leitete inzwischen die Wirtschaftsabteilung des AA.

349 Aufgrund der begrenzten Akteneinsicht, die mir das AA gewährt hatte (vgl. Abschnitt 2.3) waren mir viele dieser Akten bereits bekannt.

350 Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 14.07.2016, S. 6. »Gauck lehnt Entschädigungen in Chile ab«.

351 Von Bullion, Constanze/Boris Herrmann, »Unerwünschter Gast«, in: Süddeutsche Zeitung vom 16./17.07.2016, S. 9, sowie Burghardt, Peter, »Profil Botschafter Rolf Schulze. Deutscher Botschafter in Chile, den nun ein düsteres Kapitel einholt«, in: Süddeutsche Zeitung vom 20.07.2016, S. 4, sowie Herrmann, Boris, »Peinliche Botschaft«, in: Süddeutsche Zeitung vom 20.07.2016, S. 6.

von Opferverbänden am Ort der Massengräber auf dem Gelände Blumen nieder.³⁵² Im Juni 2017 verabschiedete der Bundestag einstimmig einen Entschließungsantrag zur Aufarbeitung der CD-Verbrechen, der die Bundesregierung zu konkreten Maßnahmen aufforderte (vgl. Abschnitt 5.4.3). Dazu gehört die Beförderung der Justizkooperation zwischen Deutschland und Chile, die Errichtung einer Gedenkstätte in der ehemaligen CD, die Einrichtung eines Hilfsfonds für CD-Opfer sowie die Prüfung des CD-Vermögens. Michael Brand, menschenrechtspolitischer Sprecher der Unionsfraktion, kommentierte den Beschluss mit den Worten: »Deutschland trägt eine politische Mitverantwortung.«³⁵³

Wenige Wochen später vereinbarten die chilenische und die deutsche Regierung die Einsetzung einer Gemischten Kommission zur Colonia Dignidad.³⁵⁴ Beide Seiten erklärten, gemeinsam einen Gedenkort und ein Dokumentationszentrum in der ehemaligen CD einrichten, bei der Feststellung, Sicherung und Auswertung von Spuren und Dokumenten zu den CD-Verbrechen zusammenzuarbeiten sowie das Vermögen der ABC-Gesellschaften überprüfen zu wollen. Die Gemischte Kommission solle sich mindestens halbjährlich treffen. Sie beauftragte die GIZ mit einer Machbarkeitsstudie zur Prüfung des CD-Vermögens sowie zwei chilenische und zwei deutsche Expert_innen mit der Ausarbeitung eines Konzepts für eine Gedenk- und Dokumentationsstätte.³⁵⁵ Das Gedenkstättenkonzept lag im November 2019 in einer ersten Fassung vor, die Machbarkeitsstudie zum CD-Vermögen bereits im Mai 2018. Um überhaupt Einblick in die Bücher zu erhalten, unterzeichnete die GIZ eine von Juan Pablo Guzmán, dem Anwalt der ABC-Gesellschaften vorgelegte Geheimhaltungserklärung. Guzmán gehörte zu den Architekten jener undurchsichtigen Unternehmensstruktur, die er nun angeblich offenlegen wollte. Ab 1988 hatte er zusammen mit seinem Vater die betrügerische Übertragung des CD-Vermögens auf die ABC-Holding entworfen und durchgeführt. Aufgrund der Geheimhaltungsverpflichtung sind die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie nicht bekannt.³⁵⁶ Selbst Bundestagsabgeordnete dürfen die Machbarkeitsstudie nur in

352 Amerika21 vom 04.11.2016. Delegation des deutschen Bundestages besucht Colonia Dignidad in Chile: <https://amerika21.de/2016/11/163580/bundestag-colonia-dignidad> sowie Burghardt, Peter, »Traumatisiert sind alle«, in: Süddeutsche Zeitung vom 07.11.2016, S. 6.

353 Knobbe, Martin. »Colonia Dignidad: ›Deutschland trägt eine politische Mitverantwortung‹«, in: Spiegel Online vom 28.06.2017, online unter <https://www.spiegel.de/politik/ausland/colonia-dignidad-cdu-csu-spd-und-gruene-fordern-hilfsfonds-fuer-opfer-a-1154899.html>.

354 PJS, Sammlung AA. Absprache zwischen der Regierung der Republik Chile und der Regierung der Bundesrepublik Deutschland über die Einsetzung einer Chilenisch-deutschen Gemischten Kommission zur Aufarbeitung der »Colonia Dignidad« und Integration der Opfer in die Gesellschaft, unterzeichnet am 12.07.2017 vom Lateinamerikabeauftragten des AA, Dieter Lamé und dem chilenischen Botschafter Patricio Pradel.

355 Die von chilenischer Seite benannten Expert_innen sind Elizabeth Lira, Dekanin der Fakultät für Psychologie an der Universidad Alberto Hurtado und Diego Matte, Leiter des Centro de Extensión der Universidad de Chile. Das AA benannte Elke Cryglewski, Geschäftsführerin der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten und Jens-Christian Wagner, Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora.

356 Dannemann, Victoria. Un secreto impide conocer a fondo el patrimonio de ex Colonia Dignidad, in: Deutsche Welle (Website), 23.06.2020, online unter <https://p.dw.com/p/3eDYd>.

der Geheimschutzstelle des Bundestags einsehen und nicht über ihre Inhalte sprechen. Über weitere Maßnahmen nach Erstellung der Studie ist nichts bekannt.

Im April 2018 reiste eine Delegation des BMJ, des LMJ NRW sowie der gegen Hartmut Hopp ermittelnden Staatsanwaltschaft Krefeld nach Chile. Dort traf sie sich mit chilenischen Richter_innen sowie weiteren Vertreter_innen von Justiz und Regierung. Der Krefelder Oberstaatsanwalt Axel Stahl nahm zudem an einer Zeugenvernehmung teil, die aufgrund eines deutschen Rechtshilfeersuchens stattfand. Als Ergebnis der Reise wurde mit der chilenischen Seite vereinbart, die Justizkooperation zwischen beiden Ländern zu vereinfachen und künftig beispielsweise Zeug_innenvernehmungen per Videokonferenz zu ermöglichen. Inzwischen fehlt beim Fall CD für diese Kooperation auf deutscher Seite jedoch die Grundlage: Im Oktober 2018 entschied das OLG Düsseldorf, das chilenische Vollstreckungsersuchen gegen Hartmut Hopp abzulehnen. Dies hatte weitreichende Folgen: 2019 stellten die Staatsanwaltschaften Münster und Krefeld die letzten noch laufenden Ermittlungsverfahren gegen Beschuldigte der CD in Deutschland ein (vgl. Abschnitte 5.3.9 und 5.3.10). Sie setzten damit einen (zumindest vorläufigen) Schlusspunkt unter die strafrechtliche Aufarbeitung der CD-Verbrechen durch bundesdeutsche Strafverfolgungsbehörden. Deren Bilanz ist ohnehin eindeutig: So wurden 13 mir bekannte Ermittlungsverfahren in NRW ausnahmslos wegen mangelnden Tatverdachts eingestellt – trotz eindeutiger Verbrechen mit über hundert Toten sowie viele Hunderten gefolterter und missbrauchter Menschen.

Auch in Chile kommen die strafrechtlichen Ermittlungen kaum noch voran. Das derzeit einzige offene Verfahren (Stand Mai 2021) befasst sich mit der Suche nach Überresten oder Spuren von auf dem Gelände der CD während der Diktatur ermordeten und bis heute verschwundenen Personen. Dieses Verfahren wurde 2017 von Richter Mario Carroza eröffnet. Trotz vieler Vernehmungen und einzelner forensischer Arbeiten konnten jedoch keine substantiellen Fortschritte erzielt werden. Im Oktober 2018 bot das AA der chilenischen Seite Hilfe³⁵⁷ bei der Untersuchung von in der ehemaligen CD entnommenen Bodenproben auf menschliche Überreste an. 2020 wurden Bodenproben entnommen und in einem schweizer Labor analysiert. Spuren von menschlichen Überresten oder Brandbeschleunigern konnten jedoch nicht festgestellt werden. Richter Carroza wurde Anfang 2021 an den Obersten Gerichtshof befördert. Richtern Paola Plaza übernahm das Verfahren und führte im April 2021 in der ehemaligen Colonia Dignidad Zeugenbefragungen durch.³⁵⁸ Weiterhin wurde eine deutsche Firma beauftragt, eine geomagnetische Studie auf dem Gelände durchzuführen.³⁵⁹

2021, fünf Jahre nach Steinmeiers Rede, sind bei der tatsächlichen Aufarbeitung der CD-Verbrechen nur wenige konkrete Fortschritte zu verzeichnen.³⁶⁰ Die faktische Be-

357 PJS, Sammlung AA. Verbalnote des AA an die chilenische Botschaft vom 08.10.2018.

358 Poder Judicial. Noticias del Poder Judicial vom 22.04.2021. »Caso Colonia Dignidad: Ministra Paola Plaza realiza diligencias en Parral y Villa Baviera«, online unter <https://www.pjud.cl/prensa-y-comunicaciones/noticias-del-poder-judicial/55129>.

359 El Mostrador (Website) vom 15.02.2021. »AFDD pide incorporar científicos argentinos a búsqueda de fosas en Colonia Dignidad«, online unter <https://www.elmostrador.cl/dia/2021/02/15/afdd-pide-incorporar-cientificos-argentinos-a-busqueda-de-fosas-en-colonia-dignidad>.

360 Ebert, Matthias. »Colonia Dignidad – Noch heute profitieren einige wenige« In: Tagesschau.de (Website) vom 26.04.2021, online unter: <https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/colonia-dig>

endigung der Strafverfolgung dieser Verbrechen in der Bundesrepublik ist angesichts dessen ein fundamentaler Rückschritt. Ob es hier – ähnlich wie im Verlauf der strafrechtlichen Aufarbeitung der NS-Verbrechen – in naher Zukunft grundlegende Veränderungen geben wird, die eine Verurteilung zur Mittäterschaft auch ohne den Nachweis einer materiellen Tatbeteiligung ermöglichen, erscheint momentan eher unwahrscheinlich. Staatsanwaltschaften und Gerichte hierzulande haben den Charakter der CD als kriminelle Organisation bislang nie anerkannt, zudem sind viele Täter_innen sehr alt oder sogar verstorben.

Auch die von der Gemischten Kommission anvisierten Maßnahmen ruhen zur Zeit oder kommen kaum voran. Beobachter_innen sehen einen Grund hierfür im Personal der rechten chilenischen Regierung. Hernán Larraín, der hierfür auf chilenischer Seite zuständige Minister für Justiz und Menschenrechte, war seit den 1980er Jahren ein öffentlicher Fürsprecher der CD und ein wichtiger Teil ihres Unterstützungsnetzwerks.³⁶¹

Lediglich der von der Gemeinsamen Kommission beschlossene Hilfsfonds hat inzwischen mit der Auszahlung von individuellen Zahlungen in einer Höhe von bis zu 10.000 Euro für einen Teil der CD-Opfer begonnen. Außerdem hat ein Oral-History-Projekt zur Colonia Dignidad, das von der Bundesregierung finanziert wird, 2019 seine Arbeit aufgenommen.³⁶²

Die ABC-Gesellschaften und das Tourismus-Projekt in der ehemaligen CD werden derweil fortgeführt. Über ihre Geschicke und ihr Vermögen entscheiden nach wie vor die bis heute funktionierenden Strukturen der Post-Sektengemeinschaft, die einer Aufarbeitung der CD-Verbrechen noch immer entgegenwirken.

nidad-aufarbeitung-101.html sowie Löhning, Ute. »Ein Gedenkort fehlt bis heute«, in: die tageszeitung vom 26.04.2021, S. 7, online unter <https://taz.de/Verbrechen-der-Colonia-Dignidad/!5762644/>.

361 Albert, Catalina. »Colonia Dignidad: víctimas acusan que representante del gobierno en comisión chileno-alemana apoyó régimen de Schäfer« in: CIPER (Website), 17.03.2020, online unter: <https://ciperchile.cl/2020/03/17/colonia-dignidad-victimas-acusan-que-representante-del-gobierno-en-comision-chileno-alemana-apoyo-regimen-de-schafer/>.

362 Vgl. <https://www.cdoh.net/projekt/index.html>.

